

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 3/4 (1884)
Heft: 18

Nachruf: Burger, Ludwig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hat sich dieser Erfolg allerdings in umgekehrter Richtung geltend gemacht. Während früher die prachtvollen Berner Sandsteine wegen des theuren Transports fast gar nicht nach ausserhalb verschickt werden konnten und daher in Bern sogar balkenträgnde Zwischenwände einfacher Häuser aus Quadern aufgeführt wurden, sind die Sandsteine jetzt so im Preise gestiegen (?), dass das gewöhnlichere Wohnhaus sich in den äussern glatten Wandflächen mit Putz begnügen muss. Aber trotzdem bietet die alte und die neue Stadt in ihrer baulichen Erscheinung so viel des Interessanten und Reizvollen, wie nur irgend eine der Schweiz. Das prächtige alte Münster — dem Ulmer in so mancher Hinsicht verwandt — die alten Glockentürme, die „Lauben“, die eigenartigen und vielfach monumentalen Brunnen, sie reden von einstiger Macht, regem Kunst- und festem Bürgersinn und das Bundesrathaus, die neuen Museumsbauten sowie manches Privathaus zeigen, dass auch das jetzige Geschlecht sich seiner Vorfahren würdig zu zeigen bestrebt ist. Der prachtvollen Nydeckbrücke mit ihrem fast 50 m weiten gewölbten Bogen stellt sich die neue, von einer englischen Gesellschaft erbaute Kirchfeldbrücke, mit ihren zwei eisernen Bögen von je über 100 m Spannweite und einer Höhe von 34,5 m würdig an die Seite. Nur schade, dass diese herrliche Brücke einstweilen lediglich einem Feldweg dient! Für eine Feldwegbrücke sind 1 1/4 Millionen Fr. doch etwas viel und da die ganze Entwicklung der Stadt bis jetzt nach allen andern Seiten, nur nicht nach dem Kirchfelde drängt, wird es vermutlich auch den Engländern so leicht nicht gelingen, zu Gunsten ihrer theuren Brücke den natürlichen bisherigen Lauf zu ändern. Es scheint daher fast, als ob sich auch die Herren Briten einmal verbauen hätten.

Nicht minder schön in ihrer Art, wenn auch lange nicht so grossartig, sind auch die neuen Rheinbrücken in *Basel* und die eben vollendete Limmatbrücke in *Zürich*, letztere im Zusammenhang mit der reizvollen Bahnhofstrasse ein weltstädtisches Gepräge aufdrücken. Und was diesen Brücken an Grossartigkeit im Vergleich zur Berner abgetht, das wird reichlich ersetzt durch den schon vorhandenen und täglich mehr sich entwickelnden lebhaften Verkehr mit seinem anziehenden bunten Treiben!

Der Keely'sche Motor, den amerikanische und unbegreiflicher Weise auch ernsthafte deutsche Zeitungen als eine der grössten Erfindungen unseres Jahrhunderts gepriesen haben, erweist sich als das, was jedem naturwissenschaftlich Gebildeten sofort klar sein musste, nämlich als der gewöhnlichste amerikanische Humbug! Der Grübler John W. Keely aus Philadelphia mit seinen „grossen Händen und groben, von beständiger Handarbeit gewaltig ausgebildeten Fingern“, der sich ein Jahrzehnt lang in seinem Laboratorium vergraben hatte, um aus sechs Tropfen Wasser und einer Pinte Luft (!) jene unendlich feine, unwägbare und unsichtbare Hülle, die jedes Atom umgibt, als „interatomischer Aether“ von einem viermal (!) geringer spec. Gewichte als Wasserdampf heraustestilliren, der in einem Eisenrohr, welches „wie eine stoffgas herausdestilliren“, die sich bis auf 300 000 (!) in Stimmungsumtum“, Vibrationen erzeugt, die sich bis auf 300 000 (!) in der Secunde steigern, ist wol nichts anderes als ein smarter Yankee, der sich unbändig freuen wird, dass es ihm gelungen, einige leichtgläubige Capitalisten an der Nase herumzuführen. Und er hat dabei ein gutes Geschäft gemacht, der Mann mit den gewaltig ausgebildeten Fingern; denn vor dem beschriebenen Schiess-Versuch standen seine Actien bloss auf 9 Cents, während sie nach demselben mit 115 Cents notirt wurden. Wenn er die Sache daher richtig angegriffen hat, so konnte er einen Profit von über 1200 Prozent in die Tasche stecken, wie wir wollen es hoffen, seinen Händen entsprach! Eine genaue technische Beschreibung der Keely'schen Kanone mit Abbildungen findet sich in No. 15, Band 51 des „Scientific American“ vom 11. October. Aus derselben geht hervor, dass die grösste Erfindung dieses Jahrhunderts nichts Anderes war, als eine mit stark comprimirter Luft geladene „Wind“-Büchse; in Folge dessen darf angenommen werden, dass der sogenannte „interatomische Aether“ ganz gewöhnlicher „Schwefel“-Aether gewesen sei!

Die vom electrotechnischen Verein gekrönte Preisschrift von A. Beringer, welche, wenn wir nicht irren, auch bei den Berechnungen über die Krafttransmission beim Genfer Wasserwerk in Berücksichtigung gezogen wurde, scheint nicht volles Vertrauen zu verdienen. Der technische Ausschuss obgenannten Vereines veröffentlicht nämlich soeben folgende Erklärung: „In Folge der Discussion, welche sich in verschiedenen Zeitschriften an die Besprechung der gekrönten Preisschrift von A. Beringer, betitelt: Kritische Vergleichung der electrischen Kraftübertragung mit den gebräuchlichsten mechanischen Uebertragungs-

systemen, geknüpft hat, sieht sich die unterzeichnete Classe II des technischen Ausschusses als ehemaliges Preisgericht veranlasst zu erklären: dass Herrn Beringer seinerzeit der Preis zuerkannt wurde wegen des Fleisses der Ausarbeitung, der Uebersichtlichkeit der Anordnung und der Klarheit des Ausdruckes in seiner Arbeit, dass aber das Preisgericht sich für die Richtigkeit aller in dieser Schrift enthaltenen Behauptungen nicht verbindlich macht.“

Licht, Wärme und Triebkraft von einer einzigen Compagnie geliefert. Die New-York Steam Company, deren Anlagen in Bd. III, No. 17 u. Z. beschrieben sind, legt nun, wie der „Techniker“ erfährt, ihre Röhrenleitung durch die 5. Avenue, zusammen mit einer zweiten Röhre für eine electrische Drahtleitung. Sie liefert bereits im unteren Theile New-York's Dampf für den Elevator-Betrieb, zur Heizung und zu vielen anderen mechanischen Zwecken, sowie zum Treiben von Dynamos für electrische Beleuchtung. Das neue Gebäude der „Mutual Life Ins. Co.“ wird mittelst einer sechszölligen Röhre zum Betriebe seiner Elevatoren, zur Heizung und zum Treiben der Dynamos für 1800 electrische Lichter mit Dampf versehen. Die besagte Compagnie will aber jetzt auch direct von ihren eigenen Dynamos electrische Beleuchtung an Abonnenten liefern. Zur Nachtzeit haben die Dampfanlagen sonst keine Verwendung, und nun glaubt die Compagnie, electrisches Licht mittelst des überflüssigen Dampfes sehr billig liefern zu können.

Die technische Hochschule zu Berlin begeht heute und morgen die feierliche Einweihung ihres neuen Gebäudes in Charlottenburg. Das Festprogramm ist folgendes: Sonnabend den 1. November, Vormittags 11 Uhr Festzug; Nachmittags 1 1/2 Uhr Bannerweihe; Abends 6 Uhr Fackelzug. Sonntag Nachmittags 12 1/4 Uhr findet im Lichthof der technischen Hochschule der Festact statt, darauf das Festessen im Zoologischen Garten und Abends der Festcommers statt. An dem Festact, zu welchem auch der Kaiser erwartet wird, erfolgt die Uebergabe des Gebäudes an die technischen Wissenschaften und Künste durch eine Rede des Cultusministers und eine solche des Rectors der Hochschule. Auf Montag ist noch eine Nachfeier in Aussicht genommen, die laut dem von der Festcommission veröffentlichten Programm aus einer „Katerkneipe“ mit darauf folgender Katerspritze“ bestehen soll.

Eisenbahnbauten in Südamerika. Die kürzlich erfolgte Vollendung der Eisenbahn von Buenos-Ayres nach dem am Fusse der Anden gelegenen Mendoza, der Hauptstadt der Provinz gleichen Namens in Argentinien, darf als ein Ereigniss von bedeutender Tragweite bezeichnet werden, weil diese Bahn den Continent durchkreuzt. Mendoza mit einer Bevölkerung von ungefähr 150 000 Einwohnern ist eine der reichsten Provinzen der Republik; sie verfügt namentlich über grosse Mineralschätze, die nun durch den erleichterten Verkehr erst anfangen ausbeutungsfähig zu werden.

Necrologie.

† **Ludwig Burger.** Am 22. October starb zu Berlin Professor Ludwig Burger, einer der hervorragendsten Vertreter der decorativen Malerei.

† **Eugen Bourdon.** In Paris starb im Alter von 76 Jahren der Erfinder des Metallmanometers Eugen Bourdon.

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selina) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Culmann-Denkmal und -Stiftung.

Schlussabrechnung.

Einnahmen.

Schweiz.	Fr. Cts.
----------	----------

Eidg. Schulrat (Kosten der Aufstellung und Umrahmung der Büste im Polytechnikum)	4 723.23
--	----------

Eidg. Polytechnikum Zürich:

Herren Professoren	Frs. 984.50
--------------------	-------------

„ Schüler	„ 622.60
-----------	----------

Ertrag d. Brosch. d. Herrn	
----------------------------	--

Professor Tetmajer	„ 58.50
--------------------	---------

	1 665.60
--	----------

Tit. Regierung des Cantons Freiburg	100.—
-------------------------------------	-------

„ Gesellschaft ehemaliger Polytechniker	1 000.—*
---	----------

„ Schweiz. Ingenieur- und Architecnen-Verein	1 000.—*
--	----------

Uebertrag	8 488.83
-----------	----------